



Inhaltsverzeichnis

198 Jahre Hilfsgesellschaft Winterthur	5
Betriebsrechnung per 31. Dezember 2010	6
Vermögensrechnung per 31. Dezember 2010	7
Ergänzende Angaben zum Jahresabschluss 31. Dezember 2010	7
Beiträge und Unterstützungen 2010	9
Seniorenzentrum Wiesengrund	10–13
Wohnheim Sonnenberg	14–15
Liegenschaften im Eigentum der Hilfsgesellschaft	16–17
Jugendprojekt «Trampolin»	19
Spendeneingänge von privaten und juristischen Personen	20
Donatorenliste der Hilfsgesellschaft Winterthur 2000–2010	21
Organe der Hilfsgesellschaft	22–23





198 Jahre Hilfsgesellschaft Winterthur

Nach einem weiteren Jahr gemeinsamer Arbeit ist es mir ein Anliegen, den Mitgliedern des Stiftungsrats der Hilfsgesellschaft Winterthur und den Mitarbeitenden unserer Institutionen herzlich zu danken.

Zu unseren wichtigsten Tätigkeiten gehören die Vergabungen der Gesuchskommission. Unter der Leitung von Joachim Stucki sowie unter Mitwirkung der Kommissionsmitglieder Annemarie Grether-Escher, Heinz Häusermann, Paul Münger und der Vizepräsidentin der Hilfsgesellschaft, Margreth Frauenfelder, wurden klare Richtlinien und Leitplanken für unsere Kernaufgabe «Vergabungen» erarbeitet. Die Kommission beschäftigte sich auch im vergangenen Jahr mit 178 Gesuchen von Institutionen und Einzelpersonen. Es wurden rund 800 000 Franken an Not leidende Einzelpersonen und an Institutionen ausgerichtet.

Ferner arbeitet der Stiftungsrat in folgenden Bereichen: In der Kommission Öffentlichkeitsarbeit, unter der Leitung von Rudolf Gerber und unter Mitwirkung von Silvia Nigg Morger, Pedro Fischer und Helge Fiebig, laufen die Fäden für alle unsere Publikationen zusammen. Für das Seniorenzentrum Wiesengrund zeichnen Ernst Krebs und Beat Schwab verantwortlich. Die Zuständigkeit für den Sonnenberg, unser Wohnheim für demente Patienten, liegt bei Pedro Fischer. Als Baufachleute wirken Peter Thommen und Robert Fink. Der Ausschuss der Hilfsgesellschaft Winterthur mit Präsident Markus Casanova, Quästor Peter Strassmann und Rechtskonsulent Ulrich Isler ist mit Leitungsaufgaben betraut.

Unsere Stiftungsratsmitglieder stellen in der Freizeit ihre Fähigkeiten in den Dienst unserer Institution, und das mit grossem Engagement. Alle sind hoch motiviert und verwenden für ihre Tätigkeit viel Herzblut.

Nicht immer kann man den Erfolg messen. Nicht immer ist sichtbar, was die Kommissionen bewirken. Aber manchmal erhalten wir ein Dankeschreiben einer Institution oder wir können den Werdegang eines von uns geförderten Studenten mitverfolgen, vom Studienbeginn bis zum Masterabschluss. Von einer Kinderkrippe traf eine selbst gemalte Karte ein. Der Brief einer Person, die eine Zahnbehandlung vornehmen lassen konnte, erfreute uns. Wir konnten uns von den Fortschritten einer Hausrenovation in einem Behindertenheim überzeugen.

Diese Erlebnisse machen Mut und treiben uns zu weiterem Engagement an. Sie sind Teil der hohen Motivation der Stiftungsratsmitglieder der Hilfsgesellschaft Winterthur. Die Arbeit befriedigt, weil sie sinnvoll ist. Wir sind stolz darauf, dass unsere gemeinnützige Institution seit 198 Jahren erfolgreich arbeitet. Not besteht immer noch, in der Vergangenheit wie in der Gegenwart. Ich bin überzeugt, dass die Hilfsgesellschaft Winterthur auch weiterhin nachhaltig wirkt.

Die Hilfsgesellschaft hilft! Mit Ihrer Hilfe, für die wir Ihnen herzlich danken, können wir weiterhin viel Gutes tun!

Markus Casanova, Präsident des Stiftungsrats

Betriebsrechnung Stiftung «Hilfsgesellschaft Winterthur» per 31.12.2010

in Fr.

		Aufwand	Ertrag
Beiträge und Unterstützungen an	Gemeinnützige Werke	359 075.00	
	Projekt «Trampolin»	256 055.00	
	Personen in Notlage	163 973.30	
	Altersfest	14 488.65	
Unkosten	Verwaltungsausgaben	221 813.65	
Aufwand	Liegenschaft Wiesengrund	10 906.55	
	Umbau Küche Wiesengrund	993 509.15	
	Verschiedene Umbauprojekte Wiesengrund	175 638.10	
	Liegenschaft Eichgutstrasse 7	50 682.30	
	Liegenschaft Wartstrasse 66	32 799.85	
	Erneuerungsfonds Wiesengrund	150 000.00	
	Hypothekarzinsen	112 500.00	
	Depotgebühren und Bankspesen	165 077.65	
	Nicht realisierte Wertschriftenverluste	61 855.30	
	Realisierte Wertschriftenverluste	7 000.00	
Einnahmen	Spenden Private		48 490.00
	Spenden juristische Personen		44 680.00
	Legate und Erbschaften		12 800.00
	Übriger Spendenertrag		7 114.15
	Erträge angelegter Kapitalien		448 399.90
	Realisierte Wertschriftengewinne		42 197.40
	Liegenschaft Wiesengrund		1 985 240.00
	Liegenschaft Eichgutstrasse 7		140 580.75
	Liegenschaft Wartstrasse 66		79 619.50
Einnahmenüberschuss 2010		33 747.20	
		2 809 121.70	2 809 121.70

Vermögensrechnung Stiftung «Hilfsgesellschaft Winterthur» per 31.12.2010

in Fr.			Aktiven	Passiven
Postkonto			72 148.88	
Banken			2 583 944.06	
Wertschriften	Obligationen und ähnliche Anlagen	6 891 887.00		
	Aktien und ähnliche Anlagen	3 832 151.00	10 724 038.00	
Beteiligungen	GAIWO		1.00	
Debitoren	Seniorenzentrum Wiesengrund	990 870.00		
	Eidg. Steuerverwaltung	150 549.20		
	Verwaltung Eichgutstrasse 7	361 281.40		
	Verwaltung Wartstrasse 66	159 738.00	1 662 438.60	
Immobilien	Liegenschaft Wiesengrund	15 000 000.00		
	Liegenschaft Eichgutstrasse 7	2 100 000.00		
	Liegenschaft Wartstrasse 66	800 000.00	17 900 000.00	
Kreditoren	Seniorenzentrum Wiesengrund			82 658.65
Hypotheken	Hypothek Wiesengrund			3 000 000.00
Spezialfonds	Carl-Haggenmacher-Fonds*			68 632.50
Gebäudeunterhaltsreserve	Liegenschaft Wiesengrund	500 000.00		
	Liegenschaft Wartstrasse 66	110 000.00		610 000.00
Erneuerungsfonds				
Liegenschaft Wiesengrund				2 150 000.00
Stiftungsvermögen	Stand Ende Vorjahr	26 997 532.19		
	Einnahmenüberschuss 2010	33 747.20		27 031 279.39
			32 942 570.54	32 942 570.54

Ergänzende Angaben zum Jahresabschluss 31.12.2010

Hypotheken

Zur teilweisen Finanzierung der baulichen Investitionen besteht folgende Hypothek:

3 Mio. Franken als Festhypothek bis 28.5.2012, zum Zinssatz von 3,75 %.

Wertschriften

Die Wertpapiere sind in der Regel zum Anschaffungswert, maximal aber zum aktuellen Kurswert, bilanziert.

Gegenüber den Börsenkursen enthalten die Buchwerte teilweise stille Reserven.

Spezialfonds

Der Carl-Haggenmacher-Fonds weist folgende Bewegungen auf:

in Fr.	Kapital 31.12.09	Vergabungen 2010	Kapital 31.12.10
* Carl-Haggenmacher-Fonds	82 852.50	-14 220.00	68 632.50



Beiträge und Unterstützungen 2010

Im vergangenen Jahr leisteten wir finanzielle Hilfe im Gesamtbeitrag von 807 811.95 Franken sowohl an gemeinnützige Werke wie auch an Einzelpersonen. Die Mittel für diese Zuwendungen haben wir den nachstehend aufgeführten Rechnungen entnommen:

in Fr.

793 591.95	der allgemeinen Betriebsrechnung
14 220.00	dem Carl-Haggenmacher-Fonds
807 811.95	

Allgemeine Betriebsrechnung

Zulasten der allgemeinen Betriebsrechnung leisteten wir folgende Beiträge und Unterstützungen:

in Fr.

35 000.00	Familienzentrum Winterthur Betriebsbeitrag
35 000.00	Trägerverein Jugendtreff Sternen Seen Betriebsbeitrag
25 000.00	Jugendwohngemeinschaft Eulach Beitrag an Einrichtung und Mobiliar
25 000.00	Verein «stadtmuur» Winterthur Beitrag an Arbeitsintegrationsprojekt
25 000.00	Interkulturelles Forum Winterthur Beitrag an Pilotprojekt «schritt:weise»
24 000.00	Verein Familien- und Jugendhilfe Winterthur Betriebsbeitrag Jugendwohnen
20 000.00	Die Dargebotene Hand Winterthur Betriebsbeitrag
20 000.00	Trägerverein Pro Dimensione Winterthur Betriebsbeitrag
20 000.00	Trägerverein Jugendhaus Winterthur Beitrag an das Projekt «Mädchenarbeit»
20 000.00	SelbsthilfeZentrum Region Winterthur Betriebsbeitrag
15 000.00	Verein Freiwilligenagentur Winterthur «Benevol» Betriebsbeitrag
14 000.00	Mannebüro Züri Beitrag an «Beratungsstelle Mannebüro Winterthur»
10 000.00	Mobile Jugendarbeit «mojawi» Winterthur Betriebsbeitrag Jugendkulturbaracke KuBa21
10 000.00	Verein Palliative Care Winterthur-Andelfingen Beitrag an Mobiles Palliative Care Team Winterthur
10 000.00	Trägerverein Projektlabor Winterthur Beitrag an Weiterausbau «Rapstübli»

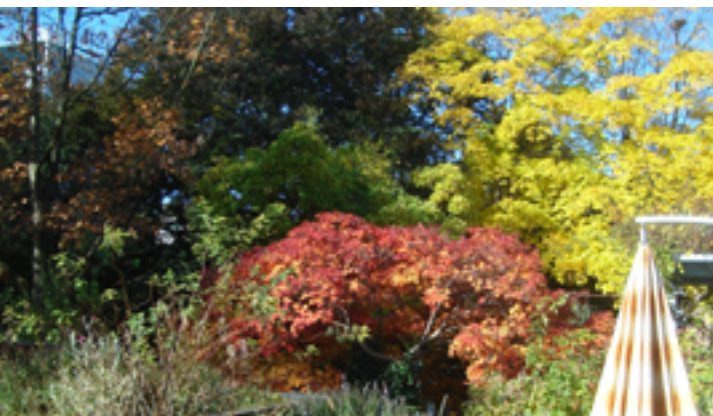
10 000.00	Verein «Shalom» Beitrag an Gassenküche
9 000.00	Zürcher Stadtmission Beitrag an Projekt «Isla Victoria Winterthur» (ehemals Prima Donna)
8 000.00	Verein Strassensozialarbeit Winterthur Betriebsbeitrag
7 325.00	Fachstelle Frühförderung / JS Winterthur Beitrag an subjektbezogene Einzelfallunterstützungen
5 000.00	Vereinigung insieme Cerebral Winterthur Beitrag für Hilfdi-Club
5 000.00	Kirchliches Jugendzentrum Oberi Beitrag an Projekt Lehrstellencoaching
256 055.00	Projekt «Trampolin» Beiträge für jugendliche Teilnehmer
14 488.65	Altersfest 2010
163 973.30	147 hilfsbedürftige Personen in Notlagen
6 750.00	Gemeinnützige Institutionen , die mit Beiträgen von weniger als 5000 Franken im Einzelfall bedacht worden sind
793 591.95	

Carl-Haggenmacher-Fonds

Aus diesem Fonds haben wir ausgeteilt:

in Fr.

14 220.00	Musikschule Prova Winterthur Schulgeldbeiträge für 2010/2011
14 220.00	



Leben und arbeiten im Seniorenzentrum – wie geht das?

Liebe Frau ... Mein Name ist Leandra. Meine Lieblingsfächer sind Turnen und Singen. Ich habe einen kleineren Bruder ...

Eines unserer grossen Projekte galt dem generationenübergreifenden Miteinander: Die Klasse 3a des Schulhauses Ausserdorf lernte Briefe schreiben, unsere Aktivierungstherapeutin organisierte Bewohnerinnen und Bewohner als Briefpartner: Schöne Bekanntschaften und ein gelungener Schlussanlass mit Singen, selbstgebastelten Geschenken und einem Znüni waren das Ergebnis.

Weitere spezielle Ereignisse waren der Frühlingsbrunch mit den Clowninnen Frieda und Huldi, die Namenssuche und der Taufapéro für unseren Güggel Caruso, der Tagesausflug ins Connyland, das Herbstfest mit den Lucky Boys, der Silvesterapéro mit dem Orchester Evergreen, die Informationsveranstaltung der Leitung: viel Abwechslung für alle! Daneben finden regelmässig die Aktivierungsstunden wie der Montagsclub oder der Dienstagstreff mit unseren Fachpersonen statt.

Zitat aus einem Schreiben einer Bewohnerin:

«Ich geniesse jeden Tag und schätze die sehr gute Führung und die stets freundliche Bedienung durch alle Angestellten. Wir werden in diesem Hause verwöhnt mit feinen Mahlzeiten, hübschen Tischdekorationen, Nachmittagsunterhaltungen und netten Überraschungen! Die Zufriedenheit der Bewohnenden ist gross!»

Viel Aufwand brachten die Einführung des Pflegesystems RAI NH mit der neuen Verrechnung und die Umsetzung der neuen Pflegefinanzierung. Laufend erfolgen im Haus notwendige Ergänzungen und Verbesserungen, die sich auf die Bewohnerinnen und Bewohner oder die betrieblichen Abläufe positiv auswirken: Anpassung der Beleuchtung in Treppenhaus und Korridoren Eichgut, Anpassungen im Garten inklusive Aufwertung durch Mühlespiel, moderne Kaffeemaschine in der Cafeteria, Ausbau des unnötig gewordenen Notstromaggregats usw. Erstmals hat im Wiesengrund eine Kochlehrtochter die Arbeit aufgenommen.

Die Zusammenarbeit zwischen Trägerschaft und Betrieb ist erfreulich. Die Betriebskommission wurde durch Beat Schwab, Mitglied des Stiftungsrates, zur Unterstützung des seit Jahren allein zuständigen Ernst Krebs erweitert.

Maja Rhyner, Leiterin des Seniorenzentrums Wiesengrund

Betriebsrechnung 2010 Seniorenzentrum Wiesengrund

in Fr.		Aufwand	Ertrag
Erträge	Einnahmen von Heimbewohnern		11 939 722.85
	Einnahmen von Personal		127 044.80
	Übrige Erträge		398 641.60
	Staatsbeitrag an Pflegekosten		20 076.00
Betriebskosten	Personalkosten	8 015 818.35	
	Verwaltungskosten	272 421.45	
	Debitorenverluste	92 229.10	
	Nahrungsmittel, Getränke	658 382.52	
	Medizinische Bedürfnisse	105 678.50	
	Strom, Wärme, Wasser	234 266.60	
	Hauswirtschaft und Reinigung	396 454.13	
	Mobilien und Betriebseinrichtungen	134 544.70	
	Übrige Betriebskosten	208 545.65	
Gebäudekosten	Unterhalt und Garten	161 156.55	
	Mietzins Liegenschaft	1 981 740.00	
Betriebsgewinn			-224 247.70
		12 261 237.55	12 261 237.55

Vermögensrechnung Seniorenzentrum Wiesengrund per 31.12.2010

in Fr.		Aktiven	Passiven
Aktiven	Kassen	35 368.15	
	Postkonti	178 627.95	
	Bank	1 003 152.95	
	Kontokorrent Hilfsgesellschaft	82 658.65	
	Debitoren	1 311 964.15	
	Delkredere	-88 995.90	
	Eidg. Steuerverwaltung	526.95	
	Transitorische Aktiven	95 397.80	
Passiven	Kreditoren		1 709 656.10
	Spenden, Trinkgelder		25 717.90
	Transitorische Passiven		25 996.45
	Wiesengrund-Fonds*		99 639.35
	Personalfürsorge-Fonds		73 826.35
	Betriebs-Fonds		459 616.85
Betriebsgewinn		-224 247.70	
		2 394 453.00	2 394 453.00

* Wiesengrund-Fonds

Kapital 1.1.2010	Spenden, Zins	Verwendung (Ausgaben)	Bestand 31.12.2010
113 494.80	2 045.00	15 900.45	99 639.35

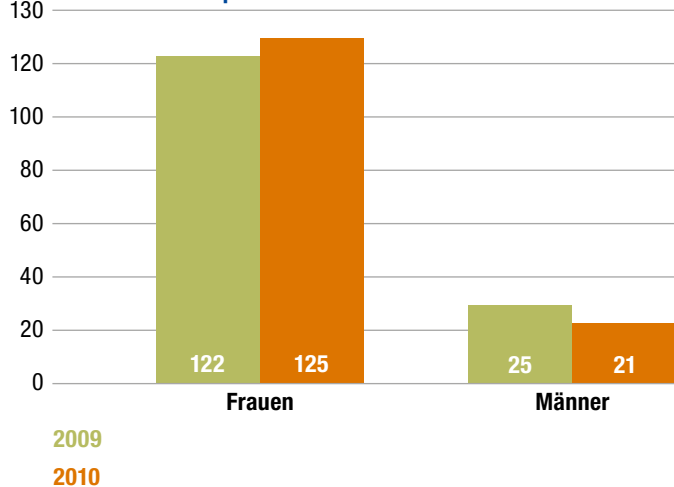
* Aus dem Fonds wurden 2770.45 Franken für die Erweiterung der Lautsprecheranlage und 13 130 Franken für die Gartenumänderung (Mühlespiel usw.) entnommen.

Die folgenden Statistiken zeigen einen Betrieb, der stabil und für die Zukunft gerüstet ist, auch wenn Herausforderungen wie der Mangel an diplomierten Pflegefachpersonen zu bewältigen sind.

Statistische Angaben zum Seniorenzentrum Wiesengrund

Bewohnerinnen und Bewohner

Anzahl Personen per 31.12.

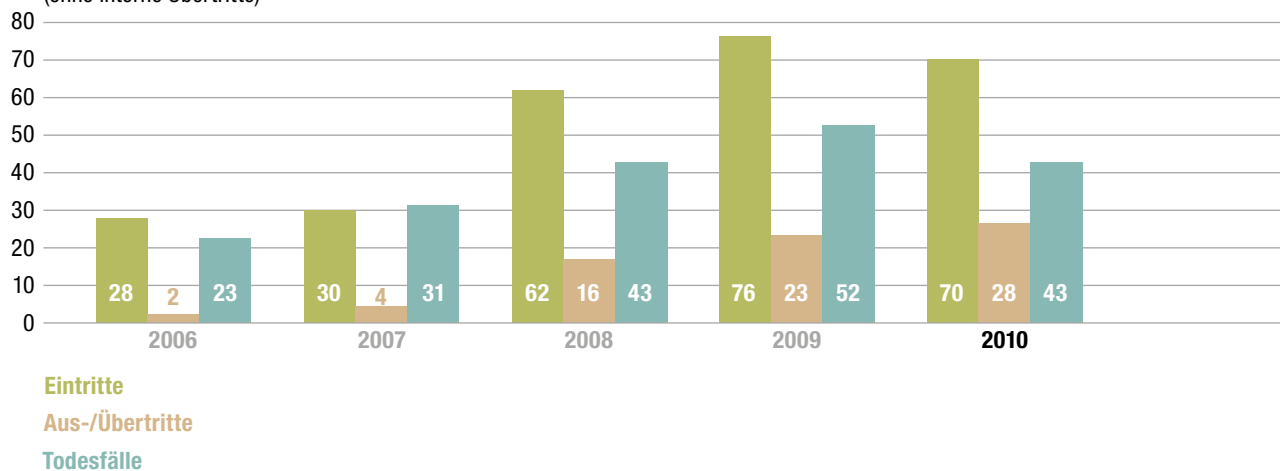


Altersgruppen per 31.12.

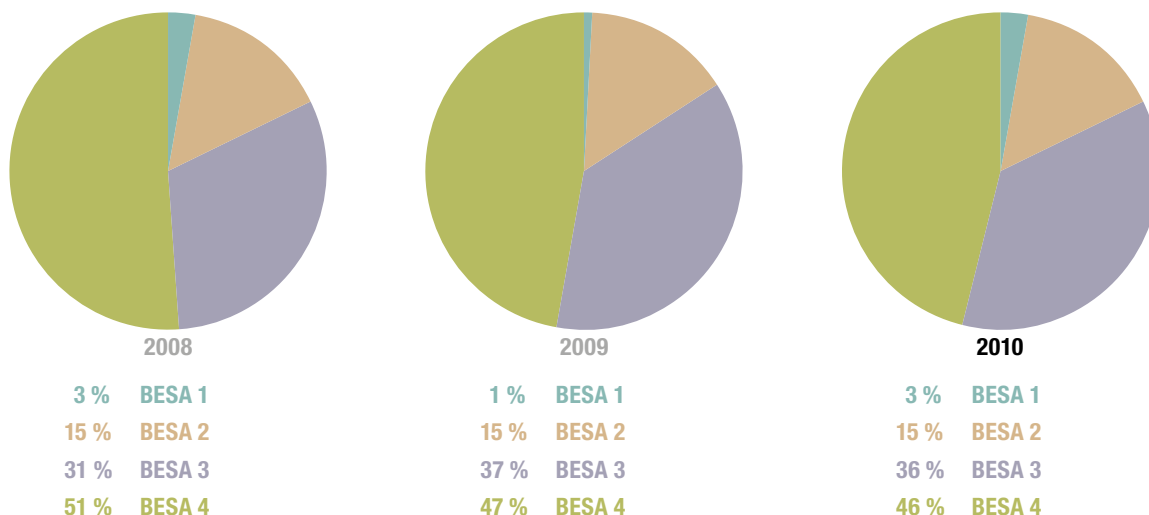
Gruppe	2009	2010
64 Jahre und weniger	1	1
65–69 Jahre	3	3
70–74 Jahre	0	2
75–79 Jahre	5	4
80–84 Jahre	28	26
85–89 Jahre	57	56
90–94 Jahre	38	37
95–99 Jahre	11	13
100 Jahre und mehr	4	4

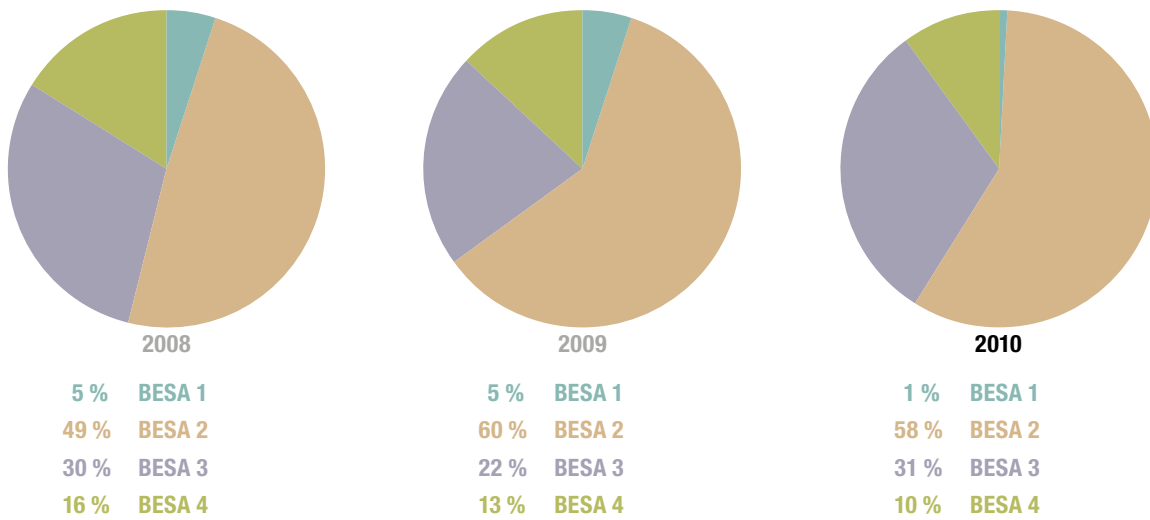
Patientenbewegungen

(ohne interne Übertritte)



BESA-Einstufungen Pflegewohnen: Übersicht BESA-Pflegetage



BESA-Einstufungen Alterswohnen: Übersicht BESA-Pflegetage**Mitarbeiterfluktuation** (inkl. Lernender und Praktikanten mit befristeten Verträgen)

	2007	2008	2009	2010
Eintritte	42	36	30	33
Austritte	31	23	31	25
Bestand 31.12.	115	128	127	135
Fluktuation	29,81 %	20,0 %	24,22 %	19,69 %

Anzahl IDEM-Helferinnen und -Helfer:

	2007	2008	2009	2010
Personen	0	22	27	26

Anzahl Lernende

	2007	2008	2009	2010
Personen	7	11	13	16

Wäsche in kg:

	2008	2009	2010
Pflegewohnen	27 018	26 405	23 125
Alterswohnen	2 136	2 253	2 187
Eichgut	1 080	728	745
Gastronomie	8 917	7 645	7 495
Reinigung	3 940	3 884	3 774
Berufskleider	8 504	9 245	9 692
TOTAL	51 595	47 674	47 018



Wohnheim Sonnenberg. Ende 2010 lebten 16 Bewohnerinnen und ein Bewohner mit einem Durchschnittsalter von knapp 83 Jahren (zwischen 71 und 93 Jahren) im Wohnheim Sonnenberg. Sechs Bewohner sind 2010 verstorben, zwei davon waren seit dem Jahre 2000 in unserem Heim.

Wohnheim Sonnenberg: facettenreiche Aktivitäten

Beliebte Traditionen leben weiter: im März die Fahrt zur Osterausstellung der Schokoladefabrik Bürgi in Pfyn, das Maifest mit musikalisch umrahmtem Mittagessen im Festzelt und einem Nachmittag der offenen Türen als Informationsveranstaltung für die Öffentlichkeit. Mit den Infoständen über Pflege, Aktivierung und Administration konnte ein Einblick in den Alltag gewonnen werden. Der Vortrag von Doris Kaufmann von der Alzheimervereinigung über Frühsymptome einer Demenz fand vor rund hundert Zuhörenden und im «Landboten» überraschend grosses Interesse. Der Septemberausflug führte zur Idda-Burg. Im November durfte der Besuch der Weihnachtsausstellung der Firma Bürgi nicht fehlen.

Seit September 2010 hat Pfarrer Plaz die monatlichen Andachten seiner Ehefrau übernommen. Die von Marie-Theres Schwarz durchgeführten Aktivierungsstunden und neu das Turnen finden nun am Dienstagmorgen sowie am Mittwoch und Donnerstag den ganzen Tag statt. Im März, September, November und Dezember kamen die Kindergartenschüler von Eveline Büchi aus dem Quartier jeweils an einem Nachmittag zu einem Besuch, der unter dem Motto stand: «Jung und Alt verbringen Zeit zusammen.» Jeden zweiten Dienstag kommt der Therapiehund Bläcky und neu jeden zweiten Freitag sein Kamerad Monty auf Besuch. Die Weihnachtsfeier mit festlichen Klängen dreier Musikerinnen aus Dinhard schloss die Jahresaktivitäten würdig ab.

Tarife

Ab 1. März 2010 wurde der Pensionspreis um 5 Franken pro Tag und Bewohner leicht angepasst. Einzelzimmer neu 145 Franken pro Tag. Zweierzimmer neu 125 Franken pro Tag.

Die Pflege- und Betreuungstaxe für Menschen mit Demenz sowie die Ansätze der Pflegekosten für die nicht an Demenz erkrankten Bewohner blieben im Jahr 2010 gleich hoch wie im Jahr 2009. Ab März 2010 fanden erste Weiterbildungen im RAIRUG-Einstufungsprogramm statt. Parallel zum Seniorenzentrum Wiesengrund werden wir bereits ab Januar 2011 den Wechsel vom BESA zum RAI-Einstufungsprogramm vornehmen. Damit alle Daten auf dem erforderlichen Stand waren, wurde parallel zum BESA jeweils eine RAI-Einstufung vorgenommen. Diese Umstellung forderte einiges vom Pflegepersonal. Wir danken dem SZ Wiesengrund für die professionelle Unterstützung.

Pedro Fischer, Präsident der Betriebskommission

Betriebsrechnung 2010 Wohnheim Sonnenberg

in Fr.		Aufwand	Ertrag
Erträge	Pensionstaxen		818 850.00
	Pflegetaxen		946 025.00
	Medizinische Nebenleistungen		37 534.30
	Übrige Erträge Heimbewohner		7 431.00
	Kapitalzinsertrag		327.40
	Übrige Erträge		22 293.30
	Beitrag Kanton an Pflegekosten		3 779.00
Aufwand	Personalaufwand	1 665 447.85	
	Medizinischer Bedarf	19 115.00	
	Lebensmittel und Getränke	69 766.20	
	Haushalt	25 115.95	
	Unterhalt Mobilien/Immobilien	16 323.55	
	Aufwand Anlagenutzung	18 163.05	
	Energie und Wasser	24 330.30	
	Büro und Verwaltung	31 400.75	
	Übriger Sachaufwand	26 307.00	
Betriebsverlust			59 729.65
		1 895 969.65	1 895 969.65

Vermögensrechnung per 31.12.2010

in Fr.		Aufwand	Ertrag
Aktiven	Kasse	1 584.50	
	Bank	227 213.65	
	Debitoren	194 211.90	
	Verrechnungssteuer	114.60	
Passiven	Kreditoren		240 011.80
	Transitorische Passiven		876.50
	Sonnenberg-Fonds*		8 805.40
	Betriebs-Fonds		233 160.60
	Betriebsverlust	59 729.65	
		482 854.30	482 854.30

	Kapital 1.1.10	Spenden 2010	Verwendung (Ausgaben)	Bestand 31.12.10
* Sonnenberg-Fonds	25 167.85	990.00	17 352.45	8 805.40

* Aus dem Fonds wurden 5608.95 Franken für einen Personen-Aufstehlift und 11 743.50 Franken für eine Türalarmsteuerung (Parterre + 2. Stock) entnommen.

Liegenschaften im Eigentum der Hilfsgesellschaft

Wülflingerstrasse 7 und Eichgutstrasse 15

Der im Vorjahr erfolgte Umbau des gesamten Küchenbereiches mit Verlegung des Personal-Essraumes konnte im Berichtsjahr abgerechnet werden. Vom bewilligten Kredit von 4,3 Mio. Franken wurden 4 133 000 Franken benötigt, zuzüglich 20 000 Franken für Fertigstellungsarbeiten. Der Stiftungsrat bewilligte zusätzlich 160 000 Franken für einen Annexbau bei der Anlieferung Küche (Leergut und Velounterstand). Die neue Küche mit optimalen Abläufen, fortschrittlichen Arbeitsplätzen und modernen Geräten hat sich sehr bewährt, ebenso das neue Verpflegungskonzept. Der Bau eines einfachen Raumes für unsere Raucher (Bewohner und Mitarbeiter) wurde Ende Jahr in Angriff genommen. Damit kann eine saubere Raucherregelung festgelegt werden. Der Stiftungsrat bewilligte dafür 100 000 Franken.

Der Stiftungsrat beschloss, angesichts der anstehenden Erneuerungen im Wohnteil des Hochhauses (vor allem neue Fenster und Rollläden mit Elektroantrieb sowie Korridorbeläge) eine Gesamtanalyse des Gebäudezustandes mit Investitionsplanung ausarbeiten zu lassen, um einen Überblick über die in den nächsten Jahren notwendigen Arbeiten zu erhalten und die Ausführung rationell und konzentriert einzuleiten. In rein baulicher Hinsicht bestehen wenige dringende Bedürfnisse. Aber im Ausbau drängen sich Verbesserungen auf. Um hinsichtlich einer Gesamtsanierung nichts zu präjudizieren, wurde die Neugestaltung der Halle mit neuem Farbkonzept zurückgestellt, der abgeschlossene «Ort der Stille» hingegen zum Umbau Anfang 2011 freigegeben.

Im Zusammenhang mit der neuen Verkehrsführung im Bereich der Rudolfstrasse will die Stadt den Knoten Neuwiesen-/Wülflingerstrasse mit zusätzlicher Abbiegespur in der Neuwiesenstrasse ausbauen. Dadurch verlieren wir unsere grosszügige Warenanlieferung. Verändert wird auch das Niveau des Trottoirs, was wir beim Küchenumbau bereits berücksichtigten (Containerlift, Gartenzugang, Lichteinschnitt, Anlieferung). Der Vertrag mit der Stadt steht vor dem Abschluss.

Ernst Krebs, Mitglied des Stiftungsrats



Eichgutstrasse 7 in Winterthur

Diese Liegenschaft ist nach wie vor bezüglich der beiden Wohnungen an den Verein Familien- und Jugendhilfe und bezüglich der Büros, Schulungs- und Werkstattträume an das Projekt «Trampolin» vermietet.

Der im letzten Jahr durch einen randalierenden Gast entstandene Schaden wurde von diesem vollständig beglichen, so dass die gegen ihn eingereichte Strafanzeige zurückgezogen werden konnte. Damit soll diesem jungen Mann das Fortkommen in unserer Gesellschaft nicht unnötig erschwert werden.

Das Projekt «Trampolin» konnte seine Auslastung erneut verbessern, da das Angebot noch breiter bekannt wurde.

In baulicher Hinsicht erfolgte seitens der Stadt Winterthur eine Kontrolle der Kanalisationsleitungen und -schächte. Es stellte sich heraus, dass die Leitungen nicht mehr dicht waren und ein Schacht sich nicht an der im Plan eingezeichneten Stelle befand. Dies hat zur Folge, dass wir die Leitungen sanieren und einen neuen Schacht versetzen müssen.

Insgesamt können wir festhalten, dass wir durch diese Liegenschaft viele junge Leute auf einem Stück Weg in eine hoffentlich vielversprechende Zukunft begleiten können.

**Wartstrasse 66 in Winterthur**

Wie beabsichtigt haben wir in der Dachwohnung die grösste Fluktuation. Diese Wohnung ist für Studenten und Praktikanten reserviert. Daher wechseln die drei Bewohner entsprechend häufig. Zurzeit wird sie bewohnt von einem jungen Mann, der eine Ausbildung zum Mechatroniker an der ZHAW macht, von einer jungen Frau, die an der ETH Bewegungswissenschaften studierte und nun ein Praktikum beim Sportamt der Stadt Winterthur macht, und seit Kurzem von einer Kollegin, die diesen Sommer die kaufmännische Berufsmatur abschliesst und nachher in Wädenswil Umweltwissenschaften studieren will. Sie ersetzt eine Frau, die ihre Ausbildung wegen Schwangerschaft unterbrach.

In den drei Familienwohnungen herrscht Konstanz, so dass der Betrieb im Grossen und Ganzen sehr geordnet abläuft.

In baulicher Hinsicht haben wir in der Dachwohnung endlich ein Badezimmer mit Badewanne eingebaut und eines der Lavabos nun auch mit Warmwasser ausgerüstet. Momentan laufen die Sanierungsarbeiten der Dusche, welche von der Küche besser abgetrennt werden soll.

Ansonsten wurden Abplatzungen an den Innenwänden, rostende Balkongeländer, defekte Storen und anderes repariert.

Der Garten wird im Sommer rege genutzt, beispielsweise zur Erholung, zum Grillieren oder zur Pflege der Gemeinschaft. Einzelne Bewohner haben auch Freude an der Pflege des Gartens und des Umschwungs, so dass das Gesamtbild der Liegenschaft sehr gepflegt erscheint.

Insgesamt ist festzuhalten, dass wir hier eine gefreute Lebensgemeinschaft haben, die das Wohlfühlen der Hilfsgesellschaft zu schätzen weiss.

Ulrich Isler, Mitglied des Stiftungsrats





Drei Jahre «Trampolin»

Ende 2006 schlossen das Sozialdepartement der Stadt Winterthur und die Hilfsgesellschaft Winterthur einen «Gesellschaftsvertrag» ab, wonach sie gemeinsam die Tagesstätte «Trampolin», eröffnen wollten, die jungen Leuten mit schlechten Chancen beim Einstieg in das Arbeitsleben und in die Selbstständigkeit helfen soll. Im Frühling 2007 traten die ersten Jugendlichen in das «Trampolin» ein. Im Berichtsjahr 2010 feierten wir das Jubiläum des dreijährigen Wirkens. Im Mai luden die Gesellschafterinnen zu einer Presseorientierung ein und konnten über eine nützliche und von einem guten Geist getragene Zusammenarbeit berichten.

Steigende Nachfrage

In der relativ kurzen Zeit von drei Jahren hat sich vieles getan. Das «Trampolin» ist für 25 Personen ausgelegt. Zunächst wurde diese Kapazität nicht ausgeschöpft. Mit wachsendem Bekanntheitsgrad stieg aber die Zahl der Platzierungen an. Wer immer mit diesen risikobelasteten jungen Leuten beruflich zu tun hat, wird das «Trampolin» als eine wichtige Hilfsstelle in Betracht ziehen, zumal die Aufnahmen unkompliziert und ohne viel Bürokratie erfolgen.

Übers Jahr verteilt konnten 71 (2009: 55) Teilnehmende vom «Trampolin» profitieren. Ende 2010 besuchten gar vorübergehend 29 Leute das Haus. Die Auslastung betrug 87 % (Vorjahr 74 %). 36 Teilnehmende wurden von der Sozialberatung (Fachstelle für junge Erwachsene) finanziert. 5 Personen kamen aus externen Gemeinden und von der Jugendanwaltschaft. Die Verweildauer betrug im Schnitt etwa 5 Monate.

Von 215 000 Franken auf 235 000 Franken

Schüler und Schülerinnen können ihre Lehrer und Mitschüler mit ihrem Verhalten arg strapazieren, so dass sie, jedenfalls vorübergehend, nicht mehr in der Klasse toleriert werden. Für diese «schwierigen» Schüler kann das «Trampolin» zum Glücksfall werden. Doch für die Finanzierung gibt es keine gesetzliche Grundlage wie bei Platzierungen durch die Sozialberatung. Hier springt die Hilfsgesellschaft ein. Sie hat dafür bis Ende 2009 jährlich 215 000 Franken zur Verfügung gestellt und dann, weil dieses Geld nicht reichte,

den Betrag für die Jahre 2010, 2011 und 2012 auf 235 000 Franken erhöht. Noch vor Ende des Berichtsjahrs war aber auch dieser Betrag schon ausgeschöpft. Trotzdem wurden noch einige weitere jüngere Jugendliche ohne Finanzierungszusage ins Programm aufgenommen. Daraus resultierte ein Fehlbetrag von 82 000 Franken zulasten der städtischen Koordinationsstelle für Arbeitsprojekte (KAP), die das «Trampolin» führt. Hier werden neue Finanzierungsmöglichkeiten geprüft werden müssen.

«Manche brauchen sehr viel Zeit»

So äussert sich der «Trampolin»-Leiter Reto Weber. Ohne ausreichendes und ausgebildetes Personal sind die Erfolge, die das «Trampolin» erzielt, nicht möglich. Von der Gruppe der Jüngeren, die von der Hilfsgesellschaft finanziert werden, musste ein Einziger wegen seines Benehmens weggewiesen werden. Für alle anderen wurden Lösungen gefunden. Sehr oft war eine Rückkehr in die bisherige Schulklasse möglich.

Vier Frauen und drei Männer sind im «Trampolin» beschäftigt mit total 500 Stellenprozenten. Die sehr unterschiedlichen Schulkenntnisse, welche die Eintretenden mitbringen, verlangen einen individualisierten Unterricht und damit genug Lehrpersonen. Das Personal für die Schulbildung mit 140 Stellenprozenten bis Ende 2010 wird daher um 40 % im 2011 aufgestockt.

Die Hilfsgesellschaft ist überzeugt davon, dass das ins «Trampolin» investierte Geld gut und ganz im Sinne der Statuten angelegt ist.

Joachim Stucki, Delegierter des Stiftungsrats

Spendeneingänge von privaten und juristischen Personen

Im Geschäftsjahr 2010 durften wir 93 170 Franken an Spenden entgegennehmen: 48 490 Franken von Privatpersonen sowie 44 680.00 Franken von juristischen Personen. Nachstehend führen wir die Firmenbeiträge von 200 Franken und mehr in alphabetischer Reihenfolge auf:

in Fr.

Aerne Metall- und Apparatebau, Winterthur	300.00
Architektur und Design AG, Winterthur	500.00
AXA Winterthur, Winterthur	1 000.00
Bau- und Möbelschreinerei Hugener, Winterthur	600.00
Bauteil AG, Elsau	500.00
Beyeler Willy Söhne AG, Winterthur	200.00
Briner AG, Winterthur	300.00
Brossi AG, Winterthur	200.00
Calgra AG, EDV-Dienstleistungen, Hettlingen	200.00
Dahinden und Heim, Architekten, Winterthur	400.00
E. Feldmann AG, Winterthur	200.00
E. Gerteis, Inhaber R. Gerteis, Winterthur	200.00
Eisele & Partner Treuhand AG, Winterthur	500.00
Emch AG, Winterthur	500.00
Finanzamt der Stadt Winterthur	500.00
Gabriel AG, Radio- und Fernsehfachgeschäft, Winterthur	250.00
Genossenschaft Migros Ostschweiz, Gossau	300.00
Guido Thaler AG, Gipsergeschäft, Winterthur	300.00
Hasler Co. AG, Winterthur	200.00
Hauser & Cie AG Neumühle Töss, Winterthur	200.00
Irion Architekten AG, Winterthur	200.00
Jürg Müller Maler AG, Winterthur	200.00
Lerch AG Bauunternehmung, Winterthur	200.00
Mabag Bauunternehmung, Winterthur	650.00
Mattenbach AG, Druckerei, Winterthur	500.00
MMH Invest AG, Anlageberatung und Vermögensverwaltung, Zürich	500.00
OK Kinderkleiderbörse Wülflingen, Winterthur	1 500.00
Optimo Service AG, Winterthur	2 000.00
Peter Gehring AG, Druckerei, Winterthur	250.00
Robert und Ruth Heuberger Stiftung, Winterthur	500.00
Sailer Druck GmbH, Winterthur	200.00
Scheco AG, Winterthur	200.00
Scherler AG, Beratende Ingenieure, Zürich	200.00
Schiess AG Reinigungen, Winterthur	500.00
Schnewlin + Küttel AG, Winterthur	200.00
Schröckel AG Winterthur	200.00
Stähli Haustechnik AG, Winterthur	500.00
Stawin AG, Industrie- und Sicherheitstore, Pfungen	2 000.00
Sulzer Immobilien AG, Winterthur	2 500.00
SUVA Winterthur, Winterthur	200.00
Tapeten Hurter AG, Winterthur	300.00
Tenti AG, Winterthur	400.00
UBS AG, Winterthur	1 000.00
VOLTA Elektro und Telecom AG, Winterthur	1 000.00

Donatorenliste der Stiftung «Hilfsgesellschaft Winterthur» 2000-2010

In den letzten zehn Jahren erhielten wir von folgenden Persönlichkeiten, Firmen und Körperschaften Spenden, Vermächtnisse oder Erbschaften von mehr als 5000 Franken:

2000	Vermächtnis von Herrn Jakob Häusermann, Locarno Vermächtnis von Herrn Julius Deller, Hombrechtikon
2001	Schenkung des Ehepaares Sophie und Dr. Arthur Meier, Winterthur
2002	Vermächtnis von Frau Elsa Klara Eichenberger-Holliger, Winterthur
2003	Erbschaft von Frau Regine Bühler-Eberhard, Winterthur Erbschaft von Frau Lotte Müller, Winterthur (z. G. Wiesengrund-Fonds) Erbschaft von Herrn Konrad Sigg, Winterthur (z. G. Sonnenberg-Fonds)
2004	Vermächtnis von Frau Hanna Weidmann, Winterthur
2005	Vermächtnis von Herrn Erwin Mersing, Winterthur
2006	Spende des Ehepaares Elsy und Emil Zehnder-Lamprecht, Ricketwil
2009	Vermächtnis von Herrn Dr. Florian Prader, Winterthur
2009	Spende des Rotary Clubs Winterthur
2010	Spende und Vermächtnis

Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung

Wir danken allen für die Unterstützungen, Beiträge und Vermächtnisse, die wir zugunsten unseres Sozialwerks in Empfang nehmen durften. Wir sind auf die Zuwendungen und die damit erwiesene Verbundenheit und Treue angewiesen. Sie zeigen uns auch, dass unsere Tätigkeit eine breite Anerkennung in der Stadt Winterthur geniesst.

Organe der Hilfsgesellschaft

Stiftungsrat



- | | |
|---|--|
| ① | Markus Casanova, Präsident |
| ② | Pfarrer Helge Fiebig |
| ③ | Robert Fink |
| ④ | Pedro Fischer |
| ⑤ | Margreth Frauenfelder, Vizepräsidentin |
| ⑥ | Dr. Rudolf Gerber |
| ⑦ | Annemarie Grether-Escher |
| ⑧ | Heinz Häusermann |
| ⑨ | Ulrich Isler |
| ⑩ | Ernst Krebs |
| ⑪ | Dr. Paul Münger |
| ⑫ | Silvia Nigg Morger |
| ⑬ | Dr. Beat Schwab |
| ⑭ | Peter Strassmann, Quästor |
| ⑮ | Joachim Stucki |
| ⑯ | Peter Thommen |

Sekretariat



Antonella Mastrogiuseppe	Christa Frank
--------------------------	---------------

Seniorenzentrum Wiesengrund



v.l.n.r.

Dr. Beat Schwab, Delegierter des Stiftungsrats

Maja Rhyner, Leitung

Ernst Krebs, Delegierter des Stiftungsrats

Betriebsberatung:

Tertianum AG, Berlingen

W. Giesel / M. Maurer

Wohnheim Sonnenberg



Christine Schär

Stv. Leitung

Philippe Delannoy

Leitung

Betriebskommission:

① Jeannette Höfliger

② Dr. Niklaus Meyer

③ Pedro Fischer, Präsident und Delegierter Stiftungsrat

A close-up photograph of several purple bell-shaped flowers, likely Campanula medium, with green stems and leaves. The background is a soft, out-of-focus green and purple, suggesting a garden setting. The flowers are in various stages of bloom, with some fully open and others as buds.

Stiftung

«Hülfsgesellschaft Winterthur»

Wülflingerstrasse 7, 8400 Winterthur

Telefon 052 264 55 55, Fax 052 264 54 00

info@huelfsgesellschaft.ch

www.huelfsgesellschaft.ch

Postkonto: 84-1894-4